

# Zehn Aspekte zur gesellschaftlichen Relevanz von BASSG-Solidargemeinschaften

## 1. Solidarität / Sinn für Gemeinschaft

**Der Solidarität als Grundprinzip des menschlichen Zusammenlebens folgend, stehen unsere Mitglieder füreinander ein.**

Die Stärkeren unterstützen die Schwächeren und die Gesunden die Kranken. BASSG-Solidargemeinschaften schaffen durch ein vertrauensvolles Miteinander solche positiven Beziehungsgefüge, in denen Solidarität erlebbar wird. Dank der persönlichen Begegnungen entstehen verlässliche Verbindungen zwischen den Mitgliedern und setzen so der Vereinzelung und sozialen Kälte in unserer Gesellschaft ein vertrauensvolles Miteinander entgegen. Schon das dadurch entstehende Vertrauen kann zur Gesundung beitragen.

## 2. Gesundheit und Therapiefreiheit

**Die Mitglieder von Solidargemeinschaften kümmern sich aktiv um ihre körperliche, seelische und geistige Gesundheit und folgen damit dem Prinzip der Salutogenese.**

Gesundheit ist kein statischer Zustand, sondern wird durch ständig regenerierende Prozesse aufrechterhalten. Wie gehen wir mit Stress, Konflikten, Umwelteinflüssen oder Überforderungen um? Im Falle einer Erkrankung vertrauen wir auf das Können und die Urteilsfähigkeit der Ärzte und wollen deren Handeln nicht durch wirtschaftliche, weltanschauliche oder bürokratische Vorgaben steuern. Jedem Mitglied steht es frei, den Arzt seines Vertrauens oder die Therapierichtung selbst zu wählen. Wenn gewünscht, kann sich jedes Mitglied bei der Arzt- oder Therapiesuche durch die anderen Mitglieder oder die Geschäftsstelle beraten lassen. Erfahrungsgemäß führt diese Vorgehensweise zu einer schnellen Gesundung und zu einer nachhaltigen Gesundheit.

### 3. Selbstorganisation / Genossenschaftliche Idee

**In einer genossenschaftlichen Struktur geht Solidarität weit über das rein Monetäre hinaus.**

In vielen Bereichen werden heute andere Wege gesucht, als sie Staat und konventionelle Wirtschaft vorgeben. Genossenschaften entstehen überall: in der Landwirtschaft, für Wohnen und Pflege, zur Energieerzeugung oder als Einkaufsgenossenschaft. Ihre Stärke liegt in der gemeinschaftlichen Selbstorganisation ihrer Mitglieder. Weil sie sich selbst verwalten und ihre individuellen Lösungen entwickeln können, sind diese Gemeinschaften zugleich einfach, stark und nachhaltig.

### 4. Wirtschaftlichkeit / Stabile Beiträge

**Solidargemeinschaften müssen keine Gewinne erwirtschaften.**

BASSG-Solidargemeinschaften haben eine schlanke Verwaltung und keine Vertriebskosten. Das führt zu moderaten Beiträgen. Da sich Mitglieder als Teil einer Gemeinschaft erleben, handeln sie auch entsprechend verantwortlich, was sich auch in der Wirtschaftlichkeit spiegelt. Die Eigenverantwortung jedes Mitglieds bewirkt, dass jeder auf die Kosten schaut und beispielsweise nicht Großpackungen von Medikamenten gekauft werden, wenn auch eine kleinere Packung reicht. So werden Ressourcen im Gesundheitssystem wirtschaftlich verantwortungsvoll eingesetzt. Bei sehr hohen Krankheitskosten sorgt die Großschadenabsicherung, die für alle BASSG-Einrichtungen obligatorisch ist, für den vollen Schutz der Mitglieder.

### 5. Transparenz

**Jedes Mitglied erfährt, was in seiner Solidargemeinschaft vorgeht, sei es wirtschaftlich oder organisatorisch.**

Transparente Prozesse führen dazu, dass auch die Bereiche, die im Sinne der Subsidiarität von anderen verantwortet werden, von allen verstanden werden können und so das Vertrauen in der Gemeinschaft stärken. In Zeiten abnehmenden Vertrauens in vielen Bereichen des Lebens setzen Solidargemeinschaften auch hier gesellschaftlich neue Zeichen.

## 6. Zuwendung statt Bürokratie

**Je schwerer die Erkrankung eines Mitglieds ist, desto größer wird der Rahmen für die Zuwendungen.**

Neben der unbürokratischen finanziellen Hilfe im Falle einer Erkrankung kann oft ein Gespräch oder eine fachliche Beratung bei der Gesundung helfen. Statt Ansprüche selbst bei schweren Erkrankungen gegenüber einer Versicherung durchsetzen zu müssen, können die Mitglieder darauf vertrauen, dass ihnen unmittelbar Zuwendung zuteil wird. Alle Fragen, wie im Einzelfall die gesundheitliche Versorgung gestaltet werden soll, konnten bisher solidarisch ohne Inanspruchnahme von Gerichten oder Schlichtungsinstanzen gelöst werden.

## 7. Verantwortung / Verantwortliches Handeln

**Solidargemeinschaften sehen Gesundheit als gesellschaftlich relevantes Thema an, das von Profit und Kommerz frei sein sollte.**

Menschliche Zuwendung und Hilfe sollen im Mittelpunkt stehen, wenn Menschen erkranken. Grundlage der Solidargemeinschaften ist das verantwortliche Handeln seiner Mitglieder als Teile des Ganzen, wobei das Ganze, in diesem Fall die Solidargemeinschaft, deutlich mehr ist als die Summe seiner Teile. Das Hinterfragen der Sinnhaftigkeit und der Kosten von Behandlungen und Medikationen ist ebenso üblich wie die nachbarschaftliche Hilfe für ein erkranktes Mitglied.

## 8. Zufriedenheit der Mitglieder

**Die Zufriedenheit der Mitglieder in Solidargemeinschaften ist sehr hoch, da sie sich als Teil der Gemeinschaft fühlen ...**

... und nicht einem unpersönlichen und kalten Apparat ohnmächtig ausgesetzt sind. Sie können mitbestimmen, sich einbringen und sich so in ihrer Selbstwirksamkeit erleben.

## 9. Qualitätssicherung / Weiterentwicklung

**Die ethischen Ziele, die vernünftige Organisation und die dauerhaft gesicherte Finanzierung garantieren die langfristige Leistungsfähigkeit der einzelnen Einrichtungen.**

Alle BASSG-Einrichtungen stehen im Dialog untereinander und entwickeln Qualität, Organisationsstruktur und Leistungsfähigkeit weiter fort. Solidargemeinschaften verstehen

sich nicht als Institutionen, sondern als lernende Organisationen, die bestehende Regeln und Strukturen regelmäßig auf Stimmigkeit prüfen und gegebenenfalls anpassen. Da alle Mitglieder kreativ an der Entwicklung beteiligt sind, sorgt das für eine hohe Flexibilität der Einrichtungen, die zukunftsfähig den Mitgliedern zugutekommt.

## 10. Beispiel für gelungene Subsidiarität

**Mitglieder in Solidargemeinschaften sind sicher, selbst für ihre Gesundheitsversorgung einstehen zu können und sich gegenseitig die notwendige Unterstützung zu gewähren.**

Die Solidargemeinschaft verkörpert die Idee der Subsidiarität, dass die größere, übergeordnete Einheit nur dann Aufgaben übernimmt, wenn die kleinere Einheit dazu nicht in der Lage ist.

Für den Staat sind Solidargemeinschaften von großer Bedeutung, können sie doch schneller und effizienter Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln. Obwohl das Versorgungsniveau bei den Solidargemeinschaften sehr hoch ist, benötigen sie keine staatliche Unterstützung.